

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 4. Donnerstag, den 8. Januar. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

8. Januar	1520.	Die Stadt tauscht das Schloß Birglau mit den dazu gehörigen Vorwerken gegen die im dreizehnjährigen Kriege eroberte Stadt Schwetz ein.
„ „	1813.	Die Besatzung der Festung beginnt die Häuser der Vorstädte nieder zu reißen.
9. „	1640.	Außerordentlicher Landtag der preußischen Stände in Thorn.
„ „	1733.	Die Wappenschilder Thorner Familien (im Jahre 1603 angefertigt) werden aus der St. Marienkirche genommen und im Rathhause aufgehängt.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 5. Januar. Daß die Verschmelzuug sämmtlicher liberalen Fractionen zu einer einzigen großen verfassungstreuen Partei im gegenwärtigen Augenblick, wo es in erster Reihe gilt, das Ausgabenbewilligungsrecht des Abgeordnetenhauses zu schützen, von allen Patrioten aufs Wärmste gewünscht wird, versteht sich von selbst und sie wird hoffentlich auch wirklich zu Stande kommen, da es durchaus zu dem einen vorliegenden Zweck nicht nöthig ist, an den Schattirungen der verschiedenen Fractionen etwas zu ändern. — Die Bestätigung des zum 2. Bürgermeister von Danzig gewählten Kreisrichters Linz aus Greifswalde wird aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe dieser Woche erfolgen. — Seit dem Neujahrstage haben täglich mehrstündige Ministersitzungen stattgefunden. Dieselben dauern noch einige Tage fort und wird auch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz denselben beiwohnen. Dem Vernehmen nach wird über Vorlagen verhandelt, welche zunächst den beiden Häusern des Landtags gemacht werden sollen. — Die Neujahrs-Adressen der hiesigen Communalbehörden sind durch den Minister des Innern Sr. Majestät dem Könige überreicht worden. Die Adresse der Stadtverordneten ist von dem Stadtverordneten Veit verfaßt und von sämmtlichen Stadtverordneten vollzogen. Dem Veitschen Entwurfe stand ein Entwurf des Abgeordneten Professors Gneist gegenüber, der bedeutend schärfer gefaßt war, indeß in der Minorität blieb. — Die Häupter der konstitutionellen Partei des Rheinlandes haben eine Adresse an Se. Majestät den König entworfen und gedenken, dieselbe direct an den Thron zu bringen. Sie haben deshalb Aufforderungen zu einer Besprechung in Köln an alle Liberale in der Provinz ergehen lassen. — Zum Neujahrsgruß bringen die „Milit. Blätter“ der Armee den „Wunsch nach einem frischen fröhlichen Kriege.“ — Den 6. Nicht geringes Aufsehen macht die Einberufung der Reserven für die preußischen Besatzungen in Mainz und Frankfurt a. M. — Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht folgende königl. Ordre an das Staatsministerium:

„In Verfolg Meiner Ordre vom 3. Dezember d. J. wegen Feier der vaterländischen Gedächtnißtage im Jahre 1863 will Ich, daß außer den anzuordnenden vorübergehenden Festlichkeiten auch eine bleibende Erinnerung dieselben bezeichne. Was könnte sich mehr dazu eignen, als das Gedächtniß des Helden-Königs zu feiern, dem Preußen jene ruhmvolle Zeit verdankt. Ich bestimme daher, daß am künftigen 17. März, als dem 50 Jahrestage, an welchem Mein in Gott ruhender Vater den Aufruf an Sein Volk erließ, der Grundstein zu dem Ihm in Berlin zu errichtenden Denkmal feierlich gelegt werde.

Auch will Ich, daß den Veteranen jener glorreichen Zeit, welche sich vor dem Feinde Auszeichnungen erwarben, sowie Denen, welche in Folge des Krieges invalide geworden sind, oder sich überhaupt in hülfsbedürftigen Verhältnissen befinden, die Dankbarkeit des Vaterlandes aufs Neue bethätigt werde. Es sollen zu diesem Zwecke dem Landtage die erforderlichen Vorlagen sofort nach seinem Zusammentritt gemacht werden. Die Mir dieserhalb vom Staatsministerium vorzulegenden Gesetze sollen sich beziehen:

1) Auf die Vermehrung des Seniorenfonds in dem Maße, daß alle Diejenigen, welche das Eiserne Kreuz in den Jahren 1813, 14 und 15 erhalten haben, im Laufe des Jahres 1863 die Seniorenzulagen erhalten können, wobei die Bestimmungen über die Ehren-Senioren aufrecht zu erhalten sind;

2) auf die Erhöhung des Veteranenfonds dahin, daß die hülfsbedürftigen Veteranen und Invaliden extraordinäre laufende Unterstützungen erhalten.

Berlin, den 24. Dezember 1862.

Wilhelm.“

— Nach der „Kreuzzeitung“ ist der Direktor im Finanzministerium, Wirkliche Geheime Oberfinanzrath Horn (seit vielen Jahren Dirigent in Verwaltungs-Personalien) zum Oberpräsidenten der Provinz Posen an Stelle des Herrn v. Bonin ernannt worden. — Kaiser Napoleon sagte zum Prinzen Reuß bei dessen Neujahrsgratulation: er hoffe, die preußische Regierung werde mit Zustimmung des Landes die Schwierigkeiten besiegen.

Gotha, 2. Januar. Unter den zahlreichen Beförderungen und Ernennungen, welche heute veröffentlicht worden sind, findet sich auch die Ernennung des früheren preußischen Staatsanwalts Oppermann zum Staatsanwalt des Kreisgerichtsbezirks Koburg.

Stuttgart, den 4. Januar. Eine gestern hier stattgefundene Versammlung von ungefähr 200 Freunden des Handelsvertrages hat sich mit allen gegen eine Stimme für den Fortbestand des Zollvereins und für Annahme des Handelsvertrages ausgesprochen und einen Ausschuß zur Verbreitung gleicher Ideen gewählt.

Aus Schleswig-Holstein, den 2. Januar. Das Patent wegen Einberufung der holsteinischen Stände auf den 24. d. M. ist nunmehr publizirt. Die Regierung ist wirklich unübertrefflich, sie verlangt nämlich bloß, die Stände sollen ihre Verhandlungen so einrichten, daß dieselben in 6 Wochen beendigt sein können. Seit vier Jahren ist keine ordentliche holsteinische Ständeversammlung berufen worden; das Material hat sich also schon allein hinsichtlich der Spezial-Angelegenheiten übermäßig angehäuft, dazu kommt nun, daß die Stände nunmehr gleichzeitig die Rechte und Interessen des Landes hinsichtlich der gemeinschaftlichen Angelegenheiten der dänischen Regierung gegenüber zu vertreten haben, daß sie sich über das Gebahren der Regierung in Betreff des vorjährigen Budgets genaue Kenntniß zu verschaffen haben werden, um den Betrug bloß zu legen, den die Regierung mit der bekannten Erklärung vom 29. Juli sich Lord Russell, den deutschen Mächten und der Bundesversammlung gegenüber erlaubt hat; daß sie ferner das gemeinschaftliche Budget für die Finanzperiode 1862—64 votiren sollen u. s. w. u. s. w. — und alle diese Verhandlungen sollen „innerhalb 6 Wochen beendigt sein.“ Es ist klar, was mit dieser Hast bezweckt wird. Die Versammlung soll nicht sich gründlich informiren können, um nicht alle die Unredlichkeit und Hinterlist, die die dänische Regierung in der Fi-

Das Artusstift.

Die städtischen Behörden haben zur allgemeinen Freude beschlossen, das Gebäude des Stadttheaters öffentlich an den Meistbietenden zu verpachten. Man hofft, ein Unternehmer werde sich finden, der das Ganze in einheitlicher Leitung zusammenfaßt, Theater, Conzertsaal und Restauration zur allgemeinen Benutzung öffnet, Bälle und Feste in den schönen Räumen veranstaltet, kurz Alles thun wird, um diese vorzüglich dazu geeignete Localität zum Mittelpunkt der Thorner Geselligkeit zu erheben. Ein solches Unternehmen wird überall im Publikum für ein zeitgemäßes uud bei richtiger Verwaltung auch unbedingt für ein gewinnbringendes Geschäft erklärt. Wahrscheinlich wird auch die Kämmerei-Kasse dabei unweit besser fahren als bisher. Jedenfalls ist es ein richtiges Princip dergleichen Lokalien und geschäftliche Operationen der unmittelbaren Communalverwaltung zu entziehen, welche ihrer Natur nach nie die bureaukratische Unbehilflichkeit los werden kann. Aber sollte es nur darauf ankommen eine möglichst hohe Pacht aus diesem altehrwürdigen Stifte zu erzielen? — Sollte das Nützlichkeitsprincip den Vorrang vor allen andern verdienen? — Gilt einer Commune nicht höher als der unmittelbare Gelderwerb so mancher andere Zweck, für welchen, weil er allerdings nicht rein materiell ist, vielleicht kein Privatmann ein Risico zu übernehmen geneigt wäre? Die Stadt unterhält zum Beispiel Schulen mit theilweis höchst bedeutenden Kosten, anstatt sie der freien Concurrenz zu überlassen. Dem zufolge müssen auch Kinderlose mit ihren Communalabgaben die Schulen unterhalten, und Viele, die nie einen Sohn in das Gymnasium schicken, indirekt ebenfalls zum Gymnasialfonds beisteuern. Aber dies ist keine Ungerechtigkeit, denn jedem Staatsbürger muß daran gelegen sein, daß die ganze Jugend des Staates zu tüchtigen Mitgliedern des politischen Organismus erzogen werde. Deshalb murrt auch kein Verständiger darüber, wenn für einen so ausnehmend wichtigen Zweck sich die Kosten alle Jahr im richtigen Verhältniß erhöhen. Gute Schulen sind ein Quell der Bildung, also auch der allgemeinen Freiheit, Wohlfahrt und Eintracht für die gesammte Staatsbürgerschaft. Soll aber die Schule ihre Aufgabe, für welche sie nur die kurze Zeit von 6 bis 8 Jahren durchschnittlich in dem Leben jedes Einzelnen thätig ist, wirklich erfüllen: so muß ihr eine ganze Reihe von Bildungsanstalten für Erwachsene zur Seite stehen. Volksbibliotheken, Handwerkervereine, Lehrlings-, Gesellen- und Handels-Schulen aller Art müssen im richtigen Eingreifen sich an die Elementar- und Bürger-Schulen anreihen. Dann allein kann der Staat seine hohe Aufgabe erfüllen: nämlich nicht nur für Sicherheit und Wohlstand, sondern auch für das geistige Gedeihen seiner gesammten Bürgerschaft sorgen. Und thut der Staat dies nicht, wie es seine ideale Pflicht eigentlich ihm vorschreibt: so müssen die Gemeinden und Vereinigungen einzelner Privatleute dafür wirken. Hier am Orte nun bestehen zwei anerkennungswerthe Gesellschaften, welche sich diese hohe Aufgabe gestellt haben. Es sind der Handwerkerbildungsverein und der Verein junger Kaufleute. Man dürfte wohl fragen, was thut denn die

nanzwirthschaft dieser letzten Jahre bewiesen hat, ans Licht ziehen zu können, und namentlich soll möglichst wenig Zeit zu Verhandlungen über die unbequemen Privatpropositionen und Beschwerden gegen die Regierung übrig bleiben.

Oesterreich. Die General-Korrespondenz vom 3. enthält einen Artikel, der die politische Lage und die Kriegs- und Friedensaussichten für das Jahr 1863 bespricht. Indem derselbe die Stellung der Cabinette zu einander und zu den schwebenden Fragen erörtert, heißt es unter Anderem: Das Einzige, welches in der That das ganze jetzige Staatenverhältniß Europas in Frage stellen würde, während solche unvorherzusehende Ereignisse, wie sie eintreten müßten, um das türkische Reich in sich selbst zerfallen zu machen. Aber selbst in diesem kaum denkbaren Falle würden die Großmächte sich zuvörderst über die Geschicke der europäischen Türkei provisorisch verständigen und dürfte ein Kriegszustand zwischen den Großmächten nicht sofort eintreten. Alle anderen europäischen Fragen sind nicht stark, nicht brennend genug, um nur durch das Schwerdt allein gelöst werden zu können. Indem der Artikel auf die Spannung zwischen Preußen und Oesterreich übergeht, sagt er; Alle Zeitungsnachrichten, welche über die kriegerischen Absichten Preußens zu sprechen sich nicht entblödeten, sind eitle Erfindungen. Die Spannung wird fortdauern, bis sie ihre Lösung in einem Compromiß, wie schon einmal finden wird. Es ist also guter Grund zu hoffen, daß 1863 kein Kriegsjahr sein werde; im Gegentheil werden in demselben mehrere europäische Fragen unblutig geschlichtet werden, wodurch von selbst die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens für 1864 sich steigert.

Frankreich. Die am 2. und 3. d. durch den „Moniteur" veröffentlichten Nachrichten aus Mexico haben etwas beruhigt. Nach den Veracruzer Briefen des offiziellen Blattes ziehen sich die französischen Truppen in der gemäßigten Zone zusammen. — Die Wahlen für das nächste Jahr werden eine größere Bewegung hervorrufen, als der Regierung angenehm sein dürfte. Mit den liberalen Elementen würde die Regierung schwer fertig werden, wenn diese das Uebergewicht erhielten; sie würden zu selbständig auftreten und der kaiserlichen Allgewalt größere Schwierigkeiten bereiten, als die Klerikalen, welche denn doch zuletzt nicht die nöthigen Wurzeln im Lande besitzen, um sich nicht immer wieder an den Thron anlehnen zu müssen. Die letzte Schwenkung der kaiserlichen Politik nach der klerikalen Seite war ohne Zweifel sehr wesentlich durch das Verlangen hervorgerufen, die Geistlichkeit zu bewegen, ihren Einfluß auf die ländliche Bevölkerung im früheren Sinne für loyale Wahlen geltend zu machen. Indessen will der Kaiser sich darum doch keineswegs den Legitimisten in die Hände geben. Die Bourgeoisie ist durch liberalisirende Berufungen auf 1789 mit den Bürgschaften für Ordnung und Sicherheit auch ferner zu gewinnen. Was die Arbeiterbevölkerung der Städte betrifft, so sind viele Schranken gefallen, welche der Leichtigkeit des Erwerbes früher entgegenstanden. So darf die Regierung wohl mit Hülfe der materiellen Interessen auf einen neuen Sieg zählen, so leer sie auch die ideellen ausgehen läßt. Die Opposition wird indessen lebhafter als früher hervortreten.

Großbritannien. Die Königin hat befohlen, daß die Vermählung des Prinzen von Wales und der Prinzessin Alexandra von Dänemark mit großer Pracht gefeiert werden soll, und schon diese Woche wurden deshalb die Vorbereitungen zu dem bedeutsamen Feste in Windsor begonnen. Die Zurüstungen machen rasche Fortschritte.

— Das große Ausstellungsgebäude wurde am 1. d. mittelst einer einfachen Ceremonie, der Ueberreichung der Schlüssel, von den Commissaren den Herren Kelk und Lucas überwiesen. Mit dieser Förmlichkeit mag man die Ausstellung als geschlossen betrachten und das gewaltige Unternehmen fällt mit dem Jahre 1862 der Geschichte anheim. — In der „Freihandelshalle" von Manchester wurde am 31. v. Mts. unter dem Vorsitz des Mayors Mr. Heywood ein sehr zahlreich besuchtes Antisklaverei-Meeting abgehalten, um die Sympathien mit der föderalistischen Emanzipationspolitik auszusprechen. Die erste Resolution drückte den Abscheu gegen die Negersklaverei in Amerika und gegen den Versuch des rebellischen Südens, auf dem großen amerikanischen Kontinent eine Nation mit der Sklaverei als ihrer Basis zu organisiren, aus. In der Begründung der zweiten Resolution, welche die Sympathieen des Meetings mit den Anstrengungen des Präsidenten Lincoln und seiner Kollegen zur Erhaltung der Union und die Anerkennung der Gerechtigkeit seines Emanzipationsdekretes aussprach, pries der Redner Lincoln als einen konstitutionellen Herrscher. Die mit großem Enthusiasmus aufgenommene dritte Resolution enthielt eine Adresse an Präsident Lincoln, in welcher derselbe wegen seiner Entschiedenheit in der Sklavenemanzipationsfrage beglückwünscht und gebeten wird, sich in seiner providentiellen Mission nicht irre machen zu lassen. — Am 2. d. haben die Probefahrten aaf der unterirdischen Eisenbahn (Metropolitan Railway) begonnen. Da sich Maschinen, Waggons, Schienen und Signale als in bester Ordnung befindlich bewährt haben, so erwartet man, daß die Bahn binnen kurzer Frist dem öffentlichen Verkehre erschlossen werde. Die Geschwindigkeit der Fahrt betrug 20 bis 25 englische Meilen in der Stunde; die Strecke vom City-Bahnhof zum King's Croß ward in 4 Minuten zurückgelegt.

Rußland. Warschau, den 3. Januar. Heute wurde ein Polizeimann kriegsgerichtlich erschossen. Er hatte seinen Vorgesetzten Offizier mit dem Säbel verletzt, als dieser ihn geohrfeigt hatte. — Das Blatt des Revolutions-Comites, der „Ruch", erscheint weiter, trotzdem daß die Druckerei, in welcher er bis jetzt erschien, entdeckt wurde. Der jetzige Druck ist sogar bedeutend schöner. — Den 5. Der Gutsbesitzer Zaremba wurde, weil er zwei Geldeinnehmer des Centralkomites verhaftet und an die Behörde übergeben hatte, bei seiner Rückreise im Walde überfallen und aufgeknüpft.

Griechenland. Athen. Am Montag den 22. Dezbr. wurde die Nationalversammlung eröffnet, — Das Räuberwesen in den Provinzen, ganz besonders im nördlichen Theile des griechischen Festlandes nimmt immer mehr überhand. Die Regierung entsendet den Kommandanten der Gendarmerie, Bacaloglus, mit einer starken Abtheilung zur Verfolgung der Banden, doch kann man sich von dieser Maßregel nur wenig Erfolg versprechen, da eines Theils die Räuber bereits zu zahlreich sind, andrerseits die Gebirge Griechenlands mit ihren zahlreichen Höhlen und Schluchten ihnen sichere Zufluchtstätten bieten. Auch in Athen nehmen die Diebstähle bei Tag und bei Nacht immer mehr überhand. Vergangenen Dienstag reklamirt der türkische Gesandte eine Entschädigung für mehrere auf der Reise ausgeraubte türkische Kaufleute. — Die Geldverlegenheit der provisorischen Regierung dauert immer noch fort, obgleich durch Zeichnungen zur freiwilligen Anleihe und durch Geschenke, besonders der reichen Griechen im Auslande der Bedarf von einer Woche zur andern, um nicht zu sagen, von Tag zu Tag gedeckt wird. So haben die Griechen in Konstantinopel 30,000 Lstr. für die freiwillige Anleihe gezeichnet. Die außerordentlichen Zustände Griechenlands machen eine Menge außerordentlicher Ausgaben nothwendig, während die regelmäßigen Einnahmen sich sehr vermindert haben, ja beinahe gänzlich versiegt sind, denn von den Abgaben werden keine anderen gezahlt, als die Zölle in den Handelsstädten Piräus, Patras, Nauplia, Hermupolis 2c.

Provinzielles.

Marienburg. Unser Etat pro 1863 beträgt in Einnahme und Ausgabe 24,023 Thlr. 7 Sgr.

Danzig, den 3. Januar. Der Oberbürgermeister Herr v. Winter ist hier eingetroffen. — Berliner Handelsblätter schätzen die Dividende der hiesigen Privatbank auf 7%. An der hiesigen Börse, welche ziemlich genau unterrichtet ist, wird solche auf circa 6% geschätzt. — Das „Danz. D." schreibt: Der hiesigen Garnison ist bekannt gemacht, daß es den Kriegsartikeln zuwiederläuft, wenn Soldaten zur Unterstützung für kriegsgerichtlich verurtheilte Militairs Geldbeiträge leisten, und daß sich Niemand, wie es bereits vorgekommen, überreden lassen solle, bei Sammlungen für die Graudenzer Verurtheilten sich zu betheiligen. (Unseres Wissens nach ist nirgends für die Soldaten gesammelt worden, sondern nur für deren bedüftige Angehörige.)

Memel, den 28. Dezember. In der neuesten Zeit werden von dem hiesigen Kaufmannsstande häufig über die Schwierigkeiten Klagen geführt, mit denen der preußische Grenzhandel in Rußland darum zu kämpfen hat, weil es selten gelingt, den Schutz der Justiz gegen offenbare Betrügereien zu erlangen. Es sind dadurch namentlich in Tilsit Zahlungs-Einstellungen nothwendig geworden.

Bromberg, 4. Januar. Am letzten Freitage beging der hiesige Königl. Seminar-Director, Herr Prediger Grützmacher, die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Von Nah und Fern waren hunderte von Lehrern, ehemals seine Zöglinge, herbeigekommen, um ihm ihre Verehrung durch die Theilnahme an dem Feste darzulegen, bei dem auch sämmtliche Behörden durch Deputationen vertreten waren. Se. Maj. der König ließ dem Jubilar durch den Prov.-Schulrath Dr. Mehring aus Posen den rothen Adlerorden 3. Klasse überreichen. Einem Festakte im Seminar folgte ein Diner in den Sälen der „Erholung", dem 300 Personen beiwohnten.

Verschiedenes.

— **Die Angriffe gegen die Freimaurerei** seitens der reaktionären Presse sind unseren Lesern bekannt und hat die „Köln. Ztg." wohl Recht, wenn sie mit Bezug auf jene Angriffe sagt, die feudale Presse treibe mit Hast dem letzten Stadium des Irrsinns zu. Auf jene Angriffe ertheilt folgende Notiz die beste Antwort. Sie lautet: Die Aufgabe des Freimaurer-Ordens ist keine politische und keine kirchliche, obwohl die Grundsätze, auf denen alles sittliche Zusammenleben, auf denen die Stellung der Individualität und der Gemein-

---

Kommune zur Förderung dieser zeitgemäßen und unberechenbar segensreichen Genossenschaften? Sie unterstützt die Handwerkerlehrlingsschule mit einer bescheidenen Summe. Für den andern Verein geschieht garnichts. Die Handwerkerschaft von Thorn ist berechtigt mehr zu verlangen! Sie trägt nicht allein ihren bedeutenden Theil an Gemeindelasten in Form von Abgaben aller Art, sondern sie ist auch nach der städtischen Feuerordnung verpflichtet an erster Stelle bei jedem Feuer zu helfen. Was gewährt ihr die Kommune als Aequivalent für diese wahrhaftig nicht geringe Zumuthung? Wodurch entschädigt sie die Opfer und Anstrengungen eines einzelnen Theils der Einwohnerschaft, welcher gewiß den Kern derselben bildet und schon deshalb zuförderst auf Berücksichtigung seitens der Kommune Anspruch machen dürfte? Auf solche Anfragen giebt es wohl gar keine Antwort. Wir erlauben uns daher einen Fingerzeig in dieser Richtung. — Zweihundert selbstständige Handwerker und über hundert Gewerbtreibende verschiedener Gattung gehören zu dem oben erwähnten Verein. Ließe sich nicht jetzt bei Gelegenheit der Eingangs angegebenen Veranlassung für Handwerker und Kaufleute zugleich eine Abhülfe schaffen? Beide Theile suchen seit Jahren nach einem geeigneten Local für ihre Zusammenkünfte. Könnte nicht durch Ueberlassung des Artushauses gegen eine billige, nach dem bisher bestandenen Einnahmeverhältniß abzumessende Entschädigung dafür gesorgt werden, daß dem Handwerkerstande eine Art von Gegenleistung für seine hervorragende Belastung im Kommunalinteresse gewährt und zugleich beiden bisher berührten Vereinen für ihre hochwichtigen Bestrebungen ein größeres Feld der Wirksamkeit geschaffen würde? Denn wer kann zweifeln, daß sie im Besitz des schönsten Lokales der Stadt die ganze ansässige Bürgerschaft in ihren Kreisen vereinigen möchten! Mit einem Wort, wir schlagen vor: das Gebäude der Artusstiftung mit seinen sämmtlichen Räumen wird gegen eine runde Summe von 6—700 Thalern dem Handwerkerverein vermiethet, der durch seinen Vorstand die nöthigen Arrangements zur Benutzung und Verwerthung aller Gelasse des Grundstücks treffen läßt. Ein billiges Uebereinkommen mit dem Vereine der jungen Kaufleute und der sogenannten Ressource zur Geselligkeit würde auch diesen das Lokal nicht verschließen, es sei denn das Letztere lieber sich mit der Schützenbrüderschaft über gemeinsame Benutzung des Schießgrabens einigte, dessen Räumlichkeiten dem Handwerkervereine schon zu eng geworden sind. Ein Austausch der Möbel und Theaterutensilien könnte dann beiden Theilen angenehm sein. Schließlich erlauben wir uns auf eine vierte Vereinigung hinzuweisen, welche vorzugsweise den Zweck verfolgt für Kunst und Wissenschaft hierorts zu wirken. Es ist der Kopernikusverein. Auch diesem sollte es wohl erwünscht scheinen, wenn er in einem Lokale, wie das beregte, seinen monatlichen Zusammenkünften eine größere Oeffentlichkeit und demnach auch eine tiefer eindringende und weitergreifende Wirksamkeit verleihen könnte. An einem liberalen Entgegenkommen in dieser Beziehung wird es der Handwerkerverein gewiß nicht fehlen lassen. **o.**

schaft zu einander beruht, obwohl die Grundlagen alles religiösen und wissenschaftlichen Glaubens und Erkennens, alles künstlerischen Schaffens in keinem philosophischen und dogmatischen System so wahr und tief, so überzeugend, so anschaulich und in so voller Durchdringung des Theoretischen und des Praktischen dargestellt und angeeignet werden, als in den freimaurerischen Systemen und in der großartigen über das ganze Erdenrund reichenden Verkettung ihrer Glieder. Angebahnt wird in der Freimaurerei allerdings, wenn wir so sagen wollen, eine Föderation der Völker und ein Bund der Kirchen, eben das, was unsere größten Denker als das noch unerfüllte und doch immer lauter werdende Bedürfniß unseres Weltalters erkannt haben, und eben darum ist das Princip und die Wirksamkeit der Maurerei nicht veraltet und beruht nicht etwa auf einem flachen, schwächlichen Humanismus und Deismus, sondern schreitet wacker und unverdrossen einer besseren Zukunft unseres großen Vaterlandes und der Welt entgegen.

Lokales.

Thorner Credit-Gesellschaft. Dies Institut erregt mehrfach die öffentliche Aufmerksamkeit, nicht allein, weil es mit dem gewerblichen Leben eng zusammenhängen mag, sondern hauptsächlich wohl auch, weil es das erste kaufmännische Aktienunternehmen unserer Stadt und Kreises ist. Besagte Gesellschaft hat in den wenigen Tagen des Beginns ihrer Thätigkeit bereits, wie wir vernehmen, von einer großen Anzahl Personen aus den verschiedensten Ständen Kapitalien als Depositen erhalten, was als ein Beweis des Vertrauens gelten mag, welches der Gesellschaft entgegen gebracht wird. Dieselbe soll auch schon verhältnißmäßig bedeutende Summen in Wechseln angelegt haben, welche ihr zum Ankauf angeboten waren. Auch nach den so schnell vergriffen gewesenen Aktien stellt sich mehrseitige Nachfrage ein, so daß bei einer weiteren Emissiou von Aktien ein Aufgeld genommen werden dürfte, wie solches auch in Elbing geschehen ist, wo man für 100 Thlr. Aktienbetrag 104 Thlr. zahlen mußte.

— **Vorschuß-Verein.** Wie aus der heutigen Annonce ersichtlich ist, findet eine Generalversammlung am nächsten Sonnabend statt, um die Dividende pro 1862 festzustellen und um den neuen Vorstand pro 1863 zu wählen. Eine zahlreiche Betheiligung ist bei so wichtigen Berathungen durchaus erforderlich. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Vorstand eine Dividende von 11 Sgr. pro Thaler oder von ca. 36% vorzuschlagen, den Rest des Gewinnes aber dem Reservefonds zu überweisen.

— **Die Zustimmungs-Adresse,** welche aus Stadt und Kreis Thorn dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herrn Grabow überschickt werden wird, lautet: „Wir unterzeichneten Urwähler des Thorner Kreises erklären uns hierdurch mit den von dem preußischen Abgeordnetenhause in der letzten Sitzungsperiode des Jahres 1862 gefaßten Beschlüssen völlig einverstanden und sprechen der Majorität desselben für die standhafte Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung unseren Dank aus.“ — Eine Adresse desselben Inhalts steht auch von Stadt und Kreis Kulm zu erwarten.

— **Der Witterungszustand** ist anhaltend flau nnd in Folge dessen der allgeme.ne Gesundheitszustand, wie wir vernehmen, keineswegs erfreulich.

— **Die Eisbahn** über die Weichsel wurde am Mittwoch den 7. d. für Fuhrwerke gesperrt.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag d. 8. d. Vortrag.

Briefkasten.

Die Abfuhr von Eis aus den Straßen scheint gar nicht stattzufinden, obgleich das Wetter eine schnelle Reinigung der Straßen ermöglicht und das Publikum solche verlangt. Woran liegt dies??

Inserate.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 42 der Gesetz-Sammlung publicirte Allerhöchste Verordnung vom 22. Dezember v. J., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 14. Januar d. J. in die Haupt- und Residenz-Stadt Berlin zusammen berufen worden sind, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungs-Sitzung im Büreau des Herrenhauses (Leipziger Straße No. 3) und im Büreau des Hauses der Abgeordneten (Leipziger Straße No. 55) am 12. und 13. Januar in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 14. Januar in den Morgenstunden offen liegen wird. In diesem Büreaux werden auch die Legitimations-Karten zu der Eröffnungs-Sitzung ausgegeben, und wird daselbst jede sonst etwa erforderliche Mittheilung in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 2. Januar 1863.

Der Minister des Innern
Graf zu Eulenburg.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge ist eine Schiffermusterung angeordnet, welche

am 22. Januar cr.,
Morgens 8 Uhr

im Hildebrandt'schen Locale, Altstadt No. 365 hierselbst, stattfinden wird.

Sämmtliche hier am Orte befindlichen schifffahrttreibenden Heerespflichtigen, welche in den gewöhnlichen Musterungs-Terminen abwesend waren, werden hierdurch aufgefordert, sich zu dem oben genannten Termine pünktlich, mit ihren Tauf- resp. Loosungsscheinen versehen, rein gewaschen und angezogen, zu gestellen.

Thorn, den 27. Dezember 1862.

Der Königliche Landrath.
Steinmann.

Bekanntmachung.

Am 20. Januar k. J.
Vormittags 10 Uhr

soll auf dem hiesigen Rathhaushofe ein Pferd, abgeschätzt auf 20 Thlr., öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 31. December 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 20. Januar k. J.
Vormittags 10 Uhr

soll auf dem hiesigen Rathhaushofe durch den Herrn Kanzlei-Director Kozer ein **Wagen mit eisernen Achsen** meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 29. Dezember 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Kommissarius für Bagatell-Sachen.

Vorschuß-Verein.

Sonnabend, den 10. Januar, Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Saale des Schützenhauses. Tagesordnung: Feststellung der Dividende 662. Neuwahl des Ausschusses.

Der Ausschuß.

Feuer-Lösch- und Rettungs-Verein.

Die Mitgliederlisten liegen bei den Unterzeichneten aus. Wir fordern unsere Mitbürger zu möglichst raschem Beitritt auf.

Der vorläufige Vorstand.
Adolph. Bœthke. Mallon. Carl Orth. G. Prowe.

Mit dem 1. Januar 1863 eröffne ich hierorts meine

Jüdische Restauration

in welcher zu jeder Tageszeit **kalt** und **warm** gespeist werden kann.

Abonnements auf Mittag- und Abendbrodte werden angenommen und zur Zufriedenheit besorgt.

R. Hirschberg, Seeglerstr. 105,
neben dem Hôtel de Danzig.

Großer Ausverkauf.

So eben habe ich wieder aus Berlin eine Sendung von **Geh-Pelzen, Muffen, Kragen, Hand-Manchetten, Filzschuhen u. Filz** mit Double-Stoff überzogen erhalten, so daß mein Lager reichhaltig assortirt ist. Ein geehrtes Publikum hiervon in Kenntniß setzend, beehre ich mich, diese Waare zu den solidesten Preisen zu offeriren.

Mein Stand ist der Apotheke des Herrn *Täge* vis à vis.

S. Schier aus Berlin.

Mit Sonnabend eröffne meinen

Lesezirkel von musikalischen Journalen,

welcher aus 7 der berühmtesten Zeitschriften besteht. Da der Abonnementspreis für 1/4 Jahr nur 15 Sgr. beträgt, so mache um so mehr auf diese so vortheilhafte Einrichtung aufmerksam, und lade zur Betheiligung ein.

Ernst Lambeck.
Musikalien-Handlung und Leihanstalt.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur zeigt hiemit an, daß

Herr Carl Reiche,

Agent der deutschen Phönix Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M., zur Ausstellung von Interimsscheinen für Speicher-Versicherungen ermächtigt ist. — Der deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden: Gebäude, (so weit es die Landesgesetze gestatten) Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen festen Prämien. —

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch die Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Die Haupt-Agentur zu Danzig.
Kasimir Weese.

Auf obige Anzeige bezugnehmend, empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen und werden Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen jederzeit unentgeltlich von mir verabreicht, so wie ich gern bereit bin jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Thorn den 5. Januar 1863.

Carl Reiche,
Agent des deutschen Phönix.

Hierdurch erlaube ich mir der Stadt Thorn und Umgegend meine

Winter und Sommerhandschuhe

in Buxking und Wolle

in allen Größen und Nummern zu empfehlen und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch. Mein Stand ist dem Kaufmann Herrn Körner gegenüber, und meine Firma:

Cristian Friedrich Müller,
aus Grüna bei Chemnitz in Sachsen.
Handschuhfabrikant.

Die Färberei u. Wasch-Anstalt

von

M. Warkos, Berlin,

empfiehlt sich zum Färben und Waschen von Seidenzeugen, Bändern, Spitzen, Crepp de chin und andern Tüchern, 2c.

Zur Annahme ist Herr **Eduard Seemann** in Thorn von mir beauftragt.

M. Warkos, Berlin.

Um rechtzeitige Einlieferung derartiger Gegenstände für die Frühjahrs-Saison ersucht

Eduard Seemann.

Bei *Ernst Lambeck* in Thorn ist wieder eingetroffen:

Frauenleben,

Gedichte von ***Johanna.***
Preis 20 Sgr.

Wir haben bereits im vorigen Jahre auf diese Sammlung von Gedichten, verfaßt von einer Dame hiesiger Stadt, aufmerksam gemacht.

Hierdurch erlaube ich mir, der Stadt und Umgegend Thorns einen Ueberrest von Winter-Artikeln zu empfehlen:

1) **Wollene Unter-Aermel von 7 1/2 bis 17 1/2 Sgr.,**
2) **Wollene Hauben von 10 bis 25 Sgr.,**
3) **Unter-Hosen von 15 bis 25 Sgr.,**
4) **Unter-Jacken von 15 bis 30 Sgr.**

und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch und genau auf die Firma zu achten

C. F. Müller,
aus Grüna bei Chemnitz in Sachsen,
gerade über beim Seifensieder Herrn **Wendisch.**

Sehr schöne Aepfel,

in verschiedenen Gattungen, sind jederzeit billig zu haben bei **Eduard Seemann.**

Mein Grundstück auf der Mocker bin ich bereit zu verpachten, oder zu verkaufen.

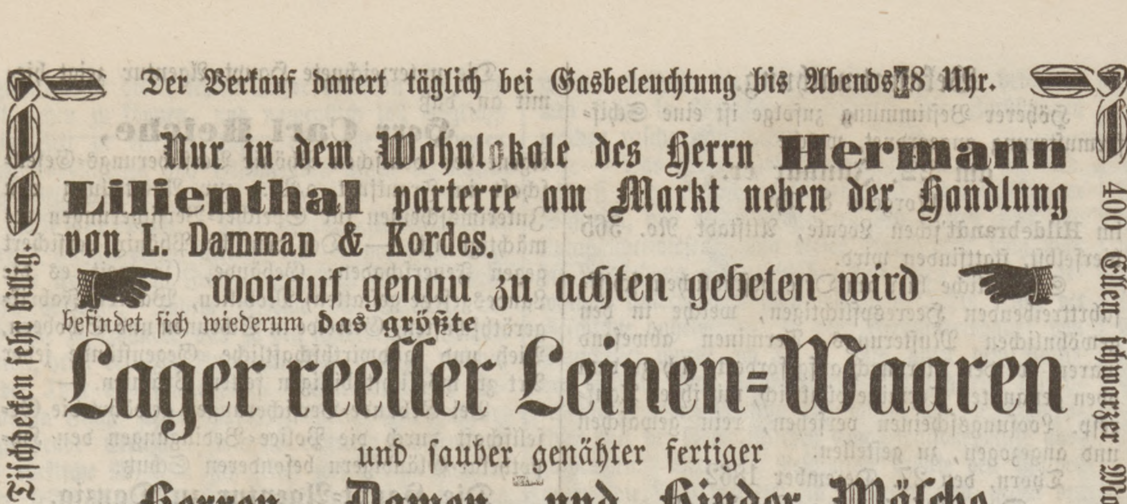
Koziczkowski.

Guten **Elbinger Niedrunger-Käse** und **Magdeburger Sauerkohl** empfiehlt

C. Szwaba.

Eichen Klobenholz verkaufe ich hier auf meinem an der Bache gelegenen Holzplatze mit 6 Thlr. 15 Sgr. die Klafter.

J. Schlesinger.



Rothe cachemir Tischdecken sehr billig.

400 Ellen schwarzer Moiré zu Unterröcken.

und sauber genähter fertiger

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

und werden sämmtliche Waaren ohne marktschreierischen Ausverkauf um **mindestens ein Drittel** billiger als überall verkauft.

Alles Uebrige in der früheren Anzeige von Sonnabend den 3. d. Mts.

Verkaufslokal nur bei Hrn. Herm. Lilienthal, am Markt parterre.

NB. 1000 Ellen Reste weiße Stubenhandtücher à 6, 8. 10 und 12 Ellen, um ganz zu räumen, auffallend billig.

Der Verkauf dauert täglich bei Gasbeleuchtung bis Abends 8 Uhr.

Das Seidenband- und Weißwaaren-Lager

von

Louis Wiener aus Stettin

hier **Hôtel 3 Kronen** bei Herrn *Sassanowski*,

empfiehlt als etwas ganz billiges
Hutrüschen à Stück von 3 Sgr. an;
beste franz. Glacé-Handschuhe in allen Farben à Paar 10 Sgr.;
Crinolin-Röcke in allen Reifenstellungen für Damen und Mädchen;
Ball-Coiffüren zu enorm billigen Preisen;
Patent-Sammet à Elle nur 10 Sgr.;
halbwollene Kleiderstoffe à Elle $2^1/_2$ Sgr. an;
seidene Regenschirme à Stück von $2^1/_2$ Thlr. an;
$3^1/_2$ Ellen breiten Kleidertüll à Elle 15 Sgr.;
$^8/_4$ breiten glatten Mull zu Kleidern ꝛc. ꝛc. à Elle von 5 Sgr. an u. s. w.

Der Verkauf dauert nur bis Montag Abend.

Eine Million 385,430 Gulden

Total Gewinn-Summe

der vom Staate errichteten u. garantirten großen

Staats-Prämien-Verloosung.

Nächste Ziehung am **14. Januar 1863.**

Hauptgewinne: **Fl. 200,000; 2 à Fl. 100,000; Fl. 50,000; Fl. 30,000; Fl. 25,000; Fl. 20,000; Fl. 15,000; Fl. 10,000; Fl. 5000;** ꝛc. ꝛc. bis **Fl. 12** — **geringster Treffer eines jeden gezogenen Looses.**

Es ist für Jedermann von Interesse den Plan dieser großartigen Geldverloosung kennen zu lernen und wird jede gewünschte Auskunft von Unterzeichnetem gratis ertheilt.

Ein ganzes Original-Loos kostet Thlr. 4.
„ halbes „ „ „ „ 2.
„ viertel „ „ „ „ 1.

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme des Betrags pünktlich und verschwiegen ausgeführt durch

Carl Hensler in **Frankfurt a/M.**

Staats-Effecten-Handlung.

P. S. Bei diesem interessanten Glücksspiel werden nur **Original-Actien** ausgegeben.

Für Jedermann

100,000 Thlr.

sowie weitere von

Thlr. **80,000, 70,000, 65,000, 50,000, 40,000, 20,000, 10,000** ꝛc. ꝛc.

zu gewinnen.

Zu der demnächst stattfindenden Staats-Gewinn-Ziehung sind Antheile à **2 Thlr.** gegen baar oder Postvorschuß **jedoch nur DIRECT** zu beziehen durch das

Haupt-Depôt bei

Stirn & Greim

Banquiers in Frankfurt a/M.

NB. Pläne und Ziehungslisten gratis. — Auszahlung der Gewinne an jedem Orte Deutschlands.

Um mein Holzlager in Preuß. Leibitsch zu räumen, verkaufe ich sehr starkes trockenes

Fichten Klobenholz	die Kl. mit	4 Thlr.	25 Sgr.
Birken	do.	„ „ 5 „	10 „
Ellern	do.	„ „ 5 „	— „

rheinisch Maaß. Den Verkauf habe ich Hrn. Dohnke übergeben.

J. Schlesinger.

Das Haus Neustadt No. 19, Kleine Gerberstraße, sind wir Willens zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

Rupinski,
Schuhmacherstr. 349.

Zur geneigten Beachtung.

Mein im Hause des Herrn Jacob Goldschmidt Breiten-Str. 83 1 Treppe befindliches **Manufactur-, Mode- u. Seidenwaaren-Lager** empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum, und verkaufe ich, um schleunigst zu räumen, zu enorm billigen Preisen.

Schles. Fenchel-Honig-Extract

von **L. W. Egers** in **Breslau**.

Dieser höchstgeläuterte Extract ist ein in hohem Grade wohlthuendes Linderungsmittel bei Hals- und Brust-Leiden, Husten, Heiserkeit, Katarrh ꝛc. Derselbe befördert rasch den Auswurf des zähen stockenden Schleimes und mildert sofort jenen quälenden Reiz und Kitzel im Kehlkopf. Auch Unterleibsleidenden ist er als diätetisches Mittel zu empfehlen; dem Geschmack nach ist er deliciös. Vielfache Anerkennungen verbürgen seine herrlichen Wirkungen.

Seine Majestät der König haben während eines rasch beseitigten Katarrhs meinen Fenchelhonig-Extract Allerhuldreichst entgegenzunehmen geruht. Mittelst gnädiger Zuschrift vom 15. December 1862 ist mir der Allerhöchste Dank ausgesprochen worden.

Die Flasche 18 Sgr., die halbe Flasche 10 Sgr., jede mit meinem Siegel und Facsimile nebst Gebrauchsanweisung.

Alleinige Niederlage für **Thorn** bei Herrn **Oscar Guksch,** Butter-Straße Nro. 91.

L. W. Egers, in **Breslau.**

Beste doppeltgesi. Nußkohlen à Scheffel 9 Sgr. 6 Pf. an der Weichsel an der Stadtseite bei Schiffer **F. Wegener.**

Säcke 3 und 2 Scheffel Inhalt von Drillich und Leinwand verkauft billigst

Carl Mallon.

Brückenstraße Nro. 12 ist eine Wohnung nebst Laden zu vermiethen.

Die Parterrewohnung in Nro. 89—90 Neustadt, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum und Backofen, ist vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. — Wenn es gewünscht wird, so soll auch die Bäckerei zu Wohnräumen eingerichtet werden. *Sponnagel*, Neust. **126.**

Marktbericht.

Thorn, den 7. Januar 1862.

Die Preise von Auswärts steigen zwar nicht, aber etwas mehr Kauflust namentlich auf Weizen zeigte sich. Die Zufuhren sind nur schwach, größtentheils fanden nur Lieferungen statt.

Es wurde nach Qualität bezahlt:
Weizen: Wispel 48 bis 70 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 2 thlr. 27 sgr. 6 pf.
Roggen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
Erbsen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
Gerste: Wispel 28 bis 36 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 15 sgr.
Hafer: Wispel 24 bis 26 thlr., der Scheffel 1 thlr. bis 1 thlr. 2 sgr. 6 pf.
Kartoffeln: Scheffel 14 bis 16 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 7 bis 8 sgr.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 6 thlr. 15 sgr.
Heu: Centner 25 sgr. bis 1 thlr.

Danzig, den 5. Januar.

Getreide-Börse: Bei ziemlich reger Kauflust und nicht großer Zufuhr sind am heutigen Markte 90 Lasten Weizen gehandelt, die dafür bewilligten Preise sind im festen Verhältniß mit dem Schlusse der vorigen Woche.

Berlin, den 6. Januar.

Weizen loco nach Qualität 60—72.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per Januar $46^1/_2$—$^3/_4$ bez.
Gerste loco nach Qualität 33—38 thlr.
Hafer per 1200 pfd. loco nach Qualität 21—24 thlr.
Spiritus loco ohne Faß $14^{19}/_{24}$—$^{17}/_{24}$. bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 12 pCt. Russisch Papier $11^3/_4$ pCt. Klein-Courant pCt. Groß-Courant 9 bis 10 pCt. Alte Silberrubel 9 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 8 pCt. Neue Kopeken $11^1/_2$ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 6. Januar. Temp. Kälte 0 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand: 2 Zoll unter 0.
Den 7. Januar. Temp. Kälte: 0 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand: 2 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.